



21.01.2021

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Lorz,
sehr geehrte Damen und Herren,

seit nunmehr zehn Monaten werden Entscheidungen in Bezug auf die Öffnung und Schließung von Schulen ad hoc getroffen.

Wir, die Vertreter der Eltern, haben bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass diese ad hoc Entscheidungen für uns Eltern schwieriger umzusetzen sind, als wenn Sie endlich einen soliden Stufenplan, der sich an Kennzahlen orientiert, erarbeiten und kommunizieren würden, der Entscheidungen ein Stück weit vorhersehbarer und planbarer gestalten würde.

Wir begrüßen, dass Sie neben dem bisherigen Maßnahmenplan (Präsenzunterricht, Wechselmodell, Distanzunterricht) einen Stufenplan implementiert haben.

Uns fehlt dazu noch die Verlinkung des Stufenplans mit Kennzahlen. Ob Sie die Stufen an die 7-Tages-Inzidenzen, Todesfälle, Kapazitäten der Intensivbetten oder welche Kombination aus Kennzahlen koppeln, ist dabei für uns zweitrangig. Aber bitte stellen Sie endlich eine Planbarkeit her! Die Eltern (insbesondere berufstätige Eltern von Schülern der Klassen 1-6) brauchen gegenüber ihren Arbeitgebern verlässliche Aussagen.

Die Aussetzung des Präsenzunterrichts für die Klassen 1-6 klingt auf den ersten Blick nach einer guten Idee, um den Eltern die Wahl zu lassen, die Kinder in die Schule zu schicken, keine Notbetreuung regeln zu müssen und die Kinder dauerhaft in der Schule zu haben, die es brauchen und die Kinder zuhause zu lassen, deren Familien mit dem Distanzunterricht gut zurechtkommen.

Im Ministerschreiben heißt es, dass die Kinder im Distanzunterricht den gleichen Unterrichtsinhalt erhalten, wie die Kinder im Präsenzunterricht und keine Gruppe besser oder schlechter gestellt werden darf.

Hier genau liegt die Krux: Sie beschließen das Unmögliche: Wie sollen die Schüler vor Ort und zuhause gleichermaßen qualitativen Unterricht erhalten, wenn ein Streamen des Unterrichts an so vielen Hürden scheitert: Die Zustimmung aller Kinder in der Schulklasse ist erforderlich, Lehrer müssen ihre privaten Endgeräte benutzen, es besteht noch keine flächendeckender Ausbau mit WLAN und Breitband an allen Schulen in Hessen und schlussendlich scheitert das Streamen teilweise einfach am Unwillen vieler Lehrerinnen und Lehrer. Verbindlicher Online Unterricht, dort, wo die technischen Gegebenheiten von Seiten der Schulen vorhanden sind, muss von Ihnen angeordnet werden!

Sie schlagen wirklich gute Maßnahmen vor, wie der Distanzunterricht gestaltet werden kann. Da diese Maßnahmen jedoch für die Lehrkräfte nicht verpflichtend sind, werden sie nur spärlich umgesetzt.

Der Lernstand erreicht mit den jetzigen Methoden, technischer Ausstattung und zeitlicher Taktung, bei weitem nicht das Vor-Corona-Niveau.

Da die Kinder im Präsenzunterricht ja nicht bessergestellt werden dürfen, ist die Folge, dass es gar keinen „richtigen“ Präsenzunterricht gibt, sondern eine Betreuung der Schüler, während diese ihre Wochenarbeitspläne durcharbeiten.

Es war über die Sommerferien die Aufgabe der Schulen, Konzepte zu erstellen, wie der Unterricht in den drei Szenarien fortgesetzt wird. Wir haben die Rückmeldungen von vielen Elternbeiräten, dass die Elternvertreter hierzu nicht einbezogen worden sind und aktuell nicht einbezogen werden oder die Schule bzw. Lehrer die Konzepte gar nicht umsetzen.

Wir möchten Sie daher bitten, die Schulämter aufzufordern, die Konzepte der Schulen zu prüfen und in den Dialog mit den Elterngremien zu gehen, um sicherzustellen, dass diese auch eingehalten werden.

In Ihrem Schreiben sind viele Punkte geklärt. Dennoch gibt es aus unserer Sicht noch weitere Fragen:

- Was passiert mit den Abschlussklassen? Neben den Haupt- und Realschulklassen gibt es noch jede Menge Schulformen, bei denen das geklärt werden muss. Dies nicht zuletzt bei den Abiturienten, beruflichen Schulen, mit ihren vielen Schulformen, 4. Klassen etc.
- Werden die Kerncurricula für die Abschlussklassen verändert?
Das Problem des Stoffes der Abschlussklassen lässt sich unseres Erachtens nicht dadurch lösen, dass die Anforderungen heruntergenommen und die Kerncurricula kurzfristig für den aktuellen Jahrgang angepasst werden, denn dadurch verlöre der ganze Abschluss an Wert. Dieser würde in einiger Zeit nur noch als der Jahrgang wahrgenommen, der leichtere Prüfungen hatte. Und damit wäre dann ein Abschluss aus diesem Jahr weniger Wert. Als Wichtig erachten wir, die Kerncurricula generell zu überarbeiten. Eine Anpassung kann und muss jetzt dauerhaft für die Zukunft erfolgen.
- Wie werden Noten gebildet?
- Klassen im Wechselunterricht haben zur Hälfte Klausuren geschrieben andere (noch) nicht. Wie wird dies gewertet?
- Wie ist die Regelung bei Jahrespraktikanten?
- Es entsteht eine enorme Bildungsungerechtigkeit mit weitreichenden Folgen. Wie unterstützen Sie Kinder, die den sozialen Anschluss und den Anschluss in ihrer Bildung verlieren? Unseres Erachtens bedarf es verstärkte Präsenzmöglichkeiten für solche Fälle.

Die Stadt- und Kreiselternebeiräte

Stadtelternbeirat Darmstadt
Stadtelternbeirat Frankfurt
Stadtelternbeirat Fulda
Stadtelternbeirat Hanau
Stadtelternbeirat Marburg
Stadtelternbeirat Offenbach
Stadtelternbeirat Wiesbaden

Kreiselternebeirat Darmstadt Dieburg
Kreiselternebeirat Fulda
Kreiselternebeirat Hochtaunus
Kreiselternebeirat Lahn-Dill
Kreiselternebeirat Limburg-Weilburg
Kreiselternebeirat Main Kinzig
Kreiselternebeirat Offenbach
Kreiselternebeirat Vogelsberg
Kreiselternebeirat Wetterau